

A5NEU4 Zuhause in Augsburg

Gremium: KV Augsburg Stadt

Beschlussdatum: 07.10.2019

Text

1 Wohnen: Bezahlbar - sozial - ökologisch

2 Wohnen ist wie essen und trinken: ein Grundbedürfnis. Wir wollen ihm ausreichend
3 nachkommen – mit einem Dach über dem Kopf. Oder wir können ein Zuhause finden,
4 das bezahlbar ist und wo wir allein oder gemeinsam ausreichend Platz zum Wohnen
5 und Leben haben, in dem wir Gärten im richtigen Umfeld teilen, unsere eigene
6 Energie gewinnen und mitentscheiden, was in unserem Viertel oder in unserer
7 Straße passiert. Für unsere Kinder muss ein Spielplatz in erreichbarer Nähe
8 sein.

9 Wir Augsburger Grüne haben die Wohnoffensive für Augsburg entwickelt. Sie soll
10 sichere Grundlagen zum Grundbedürfnis Wohnen schaffen, also Wohnraum für alle.
11 Wir setzen uns für mehr Wohnungen und gegen steigende Mieten ein. Das reicht uns
12 aber nicht. Wir wollen mehr! Mit unserer Grünen Wohnoffensive denken wir weiter
13 und fördern, was unserer Stadt, was uns Augsburger*innen guttut. Wir kämpfen für
14 die Umweltstadt Augsburg. Wir wollen grün planen, grün bauen, grün leben. In
15 Abstimmung mit der Bauflächenentwicklung wollen wir unsere Grünflächen erhalten
16 und entwickeln. Das heißt enkeltauglich planen, umweltfreundlich bauen, grüne
17 Erholungsräume und Freiflächen erhalten, schaffen und vernetzen, bezahlbar
18 miteinander leben.

19 Das erreichen wir mit politischen Maßnahmen, die kompliziert klingen, aber
20 wirksam sind: Zum Beispiel mit Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, mit
21 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen, mit dem Augsburger Standard zum
22 klimagerechten und nachhaltigen Bauen, einer Zweckentfremdungs- oder
23 Erhaltungssatzung, mit Mieterstrommodellen oder Transparenz bei der Vergabe von
24 städtischen Grundstücken.

25 Wir haben aber auch das grüne Umfeld von Wohnungen im Blick. Für uns
26 Augsburger*innen heißt das: Unser Boden bleibt Gemeingut, denn Eigentum
27 verpflichtet, die beste Wohn-Idee wird realisiert, wir planen von Anfang an
28 ökologisch und vor allem: Wir schaffen ein Zuhause für jeden Geldbeutel.

29 Mietspiegel umsetzen

30 Ein Mietspiegel hilft Mieter*innen dabei, die Höhe ihrer Miete realistisch
31 einzuschätzen, er stärkt ihre Rechte und sorgt für Rechtssicherheit. Mit der
32 Einführung des Augsburger Mietspiegels haben wir nach langen politischen
33 Auseinandersetzungen ein starkes Instrument für Mieterinnen und Mieter. Auch die
34 für Augsburg geltende Mietpreisbremse macht mit der Einführung eines
35 Mietspiegels erst richtig Sinn. Mit diesen beiden Instrumenten schaffen wir
36 einen sozialen und objektiven Ausgleich zwischen Vermieter*innen und
37 Mieter*innen und können zumindest die eklatantesten Auswüchse auf dem
38 Wohnungsmarkt eindämmen.

39 Grüne Ziele für einen gerechten Mietspiegel:

40 Bezahlbares Wohnen: Wir wollen mithilfe der Mietpreisbremse und des Mietspiegels
41 die eklatantesten Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt eindämmen.

42 Richtig planen – mit integrierter Stadtplanung

43 Die Stadt Augsburg erarbeitet klare, detaillierte Vorgaben, wie in einem neuen
44 Stadtteil geplant und gebaut werden muss. Wir Grünen wollen eine integrierte
45 Stadtplanung. So können soziale und kulturelle Aspekte, Ökologie, ein
46 durchdachtes Mobilitätskonzept und Nachhaltigkeit von Anfang in die Planung
47 einfließen. Wir planen zusammen mit Fachleuten, Anwohner*innen und Bürger*innen
48 neue Quartiere oder verdichten alte Quartiere maßvoll nach und vergessen dabei
49 auch die Entwicklung der Grünflächen nicht. Basis unserer Planung ist das
50 Stadtentwicklungskonzept.

51 Grüne Ziele bei der Stadtplanung:

52

53

54 Stadtentwicklungskonzept fortschreiben: Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) ist
55 die Basis der Stadtentwicklung. Es handelt sich nicht um ein fertiges Konzept,
56 sondern wir begreifen auch dieses Konzept als einen Prozess der integrierten
57 Stadtentwicklung.

58 Quartiere der kurzen Wege: Unser grünes Viertel ist ein Quartier der kurzen
59 Wege. Der Lebensmittelladen, die Schule und der Kindergarten sind um die Ecke.
60 Die nächste Grundschule ist fußläufig erreichbar. Autofreie Zonen mit guten
61 Fahrradwegen sorgen dafür, dass unser Viertel ruhig ist – und sauber. Für die
62 weiten Wege und Transporte gibt es Carsharing, geteilte Lastenfahrräder und eine
63 Bus- oder Tramhaltestelle sind vor der Tür.

64 Grün im Quartier: Ein Park mit Trinkbrunnen, Tischen und Bänken, Bäumen und
65 Wiesen ist der zentrale, kostenlose Treffpunkt für alle. Die Bäume lindern im
66 Sommer die Hitze und verbessern die Luft. Wo immer dies möglich ist, wird
67 Regenwasser genutzt. Außerdem gibt es grüne Fassaden und Dachgärten. Oder eine
68 Solaranlage auf dem Dach. Oder Dachbegrünung und Photovoltaik nebeneinander -
69 denn manchmal geht auch beides.

70 Gemeinsam im Quartier: In den Häusern gibt es Gemeinschaftsräume für
71 Tauschbörsen, Freizeitaktivitäten, Feste etc. Wir wollen jetzt unsere Stadt zu
72 einer Stadt der Zukunft entwickeln.

73 Kooperativ planen - Steuernd eingreifen

74 Bauen soll vorrangig auf bereits versiegelten Flächen im Innenbereich unserer
75 Stadt und nur ausnahmsweise im Außenbereich erfolgen. Die Stadt Augsburg hat
76 sich diesem Grundsatz der doppelten Innenentwicklung vor Außenentwicklung
77 verpflichtet, der aus unserer Sicht konsequent einzuhalten ist. Das heißt, dass
78 wir neben der baulichen Entwicklung auch unsere Grünflächen entwickeln und
79 vernetzen wollen. Vorrang vor einer flächigen Verdichtung hat für uns die
80 gebäudebezogene Verdichtung (z.B. Dachgeschoßausbau oder Aufstockung der

81 Gebäude).Denn wir wollen den Flächenverbrauch reduzieren. Gerade da mit dem
82 Areal "Haunstetten Süd-West" eine ausreichend große Fläche für die Zukunft zur
83 Verfügung gestellt wird, ist keine weitere Baulandentwicklung im Außenbereich
84 nötig.

85 Wenn neue Baugebiete entstehen, passiert das meistens auf dem Eigentum von
86 Investoren. Sie kommen auf die Stadt zu, um diese Flächen zu entwickeln. Wir
87 wollen kooperativ mit den Investoren zusammenarbeiten, damit unsere
88 Anforderungen für sozial-integrierte Viertel und klimagerechte Bebauung erfüllt
89 werden. Sofern eine kooperative Zusammenarbeit bei dem knappen Gut Boden nicht
90 möglich ist, können wir uns das im Baugesetzbuch vorgesehene Instrument einer
91 städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorstellen. Damit eröffnen wir uns bei
92 großen, neuen Vierteln die Möglichkeit, die Kosten der städtischen Infrastruktur
93 komplett aus den Bodenwertsteigerungen zu finanzieren, um mehr Mehrwert für die
94 Gesellschaft zu erreichen und exorbitante Gewinne für Investoren eindämmen.

95 Städtebauliche Planungen dürfen nicht an der Gemeindegrenze aufhören. Die Lasten
96 und Nutzen des Zuzugs in den Ballungsraum Augsburg müssen dabei gerecht verteilt
97 werden. Nur gemeinsam mit den Nachbarkommunen kann eine zukunftsweisende Planung
98 gelingen. Wir wollen deswegen einen interkommunalen Planungsverband errichten.

99 Grüne Ziele bei den Steuerungsinstrumenten:

100 Klare Priorität auf Innenentwicklung: Wir wollen bereits genutzte Flächen
101 wiederverwenden und im Innenbereich unserer Stadt nachverdichten, um der
102 Neuinanspruchnahme von Boden im Außenbereich zu begegnen. Wir lehnen ein neues
103 Baugebiete im Außenbereich wie in Wellenburg klar ab.

104 Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden: Bei neuen Baugebieten wie
105 Haunstetten Süd-West oder bei der Umwidmung größer Gewerbeflächen frieren wir
106 die Bodenpreise vor der Spekulation mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen
107 ein.

108 Städtebauliche Verträge mit Investoren: Wir wollen steuernd eingreifen und
109 Mindeststandards für städtebaulichen Verträge festlegen, wie die sogenannte
110 Sozialgerechte Bodennutzung in München. Nicht der politische Einfluss eines
111 Investors soll entscheidend sein, wie viele Grünflächen, wie viele
112 Kindergartenplätze der Investor als Gegenleistung für die Erteilung des
113 Baurechts leisten muss, sondern wir wollen verbindliche Standards festlegen. Wo
114 immer dies rechtlich möglich ist, wollen wir Investor*innen in die Pflicht
115 nehmen, auch gesellschaftliche Projekte wie Kinderbetreuungseinrichtungen
116 mitzufinanzieren. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören für uns neben der
117 Übernahme von Kosten, die im Zusammenhang mit den Planungs- und Baumaßnahmen
118 entstehen, die Pflicht zur Durchführung einer ökologischen Baubegleitung durch
119 den Investor zum Schutz unserer Bäume und die Einhaltung des Augsburger
120 Energiestandards.

121 Ein Zuhause für jeden Geldbeutel – mindestens 40 Prozent
122 geförderte Wohnungen langfristig sichern

123 Wir Grünen wollen, dass in Augsburg bei jedem neuen Bauvorhaben, in jedem neuen
124 Baugebiet 40 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen. Egal, wer der

125 Investor ist. Denn sozialer Wohnungsbau bedeutet garantierte, niedrige Mieten
126 für mehrere Jahrzehnte.

127 Die Mindestquote von 40% sozialem Wohnungsbau muss in den städtebaulichen
128 Vertrag aufgenommen werden, der Grundlage jedes Bebauungsplans ist.

129 Denn derzeit wird in Augsburg der Umfang von geförderten Wohnungen, die vom
130 Investor auf dem neu zu bebauenden Grundstück zu erreichen sind, bei jedem
131 Bebauungsplan neu verhandelt. Wenn Investoren dann etwa mit Rückzug drohen oder
132 ankündigen, das Projekt sei dann nicht finanzierbar, kommt das Thema leicht
133 unter die Räder. Wir wollen deshalb eine Mindestquote von 40 Prozent für den
134 geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten in den einzuhaltenden
135 Mindeststandards für städtebauliche Verträge festhalten. Außerdem fordern wir
136 die Verlängerung der Bindung von sozial geförderten Wohnungen auf 40 Jahre.

137 Grüne Ziele für den geförderten Wohnungsbau:

138 Mietpreisbindung verlängern: Derzeit gilt für den geförderten Wohnungsbau eine
139 Mietpreisbindung von nur 25 Jahren. Aber was sind 25 Jahre, wenn danach die
140 gesetzlichen Mieterhöhungen verlangt werden können? Das ist für uns weder
141 nachhaltig noch sozial. Daher befürworten wir in einem ersten Schritt eine
142 Verlängerung der Mietpreisbindung auf 40 Jahre. Der soziale Ausgleich ist erst
143 dann gesichert, wenn mit "Grund und Wohnen" keine exorbitanten Gewinne mehr
144 erzielt werden können.

145 Einführung eines Veräußerungsmodells: Für die Umsetzung des geförderten Wohnbaus
146 fordern wir ab 90 neu entstehenden Wohnungen ein Veräußerungsmodell, das
147 sogenannte "Münsteraner Modell". Die geförderten Wohnung werden dann nicht vom
148 Investor unter Zuhilfenahme der entsprechenden Förderung erstellt und für 40
149 Jahre sozial gebunden, sondern der Investor verpflichtet sich, Grundstücke, die
150 für die 40 Prozent geförderten Wohnungsbau nötig sind, an die Stadt Augsburg zu
151 übereignen. So kann die Stadt über städtebauliche Verträge an Grundstücke
152 gelangen und auch in Zukunft ihre wohnungspolitischen Vorstellungen umsetzen.

153 Mehr vom Guten – Genossenschaften fördern

154 Wir wollen, dass Menschen selbst darüber nachdenken können, wie sie wohnen und
155 leben wollen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, diese Ideen gemeinsam zu
156 realisieren. Was ein Mensch oder eine Familie allein nicht schafft, gelingt in
157 der Gruppe. Das beweisen Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften seit
158 langem. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr bezahlbare Wohnungen. Sie
159 planen langfristig, legen häufig Wert auf ökologisches Bauen und setzen auf
160 Mitbestimmung.

161 Wir wollen bestehende Genossenschaften unterstützen und bei der Gründung neuer
162 Genossenschaften und neuer Wohnprojekte helfen. In letzter Zeit gibt es viele
163 Menschen, die mit viel Eigeninitiative nach individuellen Wohnlösungen in
164 unserer Stadt suchen. Sie sind bereit, Kraft, Geld und Zeit für ihre Idee zu
165 investieren. Wir wollen sie dabei unterstützen. In den Händen von
166 Eigentümergruppen oder Genossenschaften werden Grundstücke und Häuser zu einem
167 Zuhause für Viele. Und sie bleiben es auch für längere Zeit. Damit entziehen wir
168 wertvolle Immobilien dem Kreislauf der Spekulationen.

169 Grüne Ziele beim genossenschaftlichen Wohnungsbau:

170 Mitbauzentrale eröffnen: Augsburg braucht eine kostenlose Mitbauzentrale. Das
171 ist eine Beratungsstelle, die junge Genossenschaften von Anfang an unterstützt.
172 Beim Planen ihrer Wohnprojekte, beim Finanzieren und Bauen ihrer Häuser und als
173 Ansprechpartnerin für an Genossenschaften interessierten Investor*innen.

174 Förderung von Baugemeinschaften: Um kooperative Wohnformen zu fördern, wollen
175 wir Grünen, dass städtische Grundstücke auch an Genossenschaften und
176 Baugemeinschaften Grundstücke vergeben werden. Durch die Konzeptvergabe können
177 Wohnbaugenossenschaften besser bei der Grundstücksvergabe berücksichtigt werden.

178 Lücken schließen und nach oben streben - Wohnraum
179 aktivieren!

180 Unser Grund und Boden ist begrenzt. Er ist ein wertvolles Gut, das sich nicht
181 vermehrt. Deshalb wollen wir sparsam und weitsichtig damit umgehen. Wir Grüne
182 setzen auf die sogenannte doppelte Innenentwicklung, d.h. wir werden auch die
183 Grünflächen entwickeln und vernetzen. . Das Motto lautet: Innenentwicklung geht
184 vor Außenentwicklung. Das heißt, bevor ein neues Baugebiet, insbesondere im
185 Außenbereich, erschlossen wird, soll in bereits existierenden Stadtvierteln
186 gezielt nach Plätzen gesucht werden, wo gebaut werden kann, ohne neuen Boden zu
187 verbrauchen. Das schließt die Überbauung von ebenerdigen Gebäuden und
188 Parkflächen mit ein.

189 Grüne Ziele bei der Aktivierung von Wohnraum:

190 Nach oben nachverdichten: Bei der Aktivierung von Wohnraum im Innenbereich
191 unserer Stadt denken wir in die Höhe und achten auf Lücken. Ein Parkplatz unter
192 freiem Himmel? Ist das nicht Platzverschwendung? Die Lösung ist ein Haus auf
193 Stelzen. Im Erdgeschoss bleibt der Parkplatz, darüber entsteht ein Haus mit
194 Wohnungen oder Büros. Ein flaches Dach und noch viel Platz nach oben? Hier kommt
195 ein weiteres Stockwerk auf's Dach. Eine Baulücke? Sie wird gefüllt. Bei diesen
196 Bauvorhaben gehen wir umsichtig vor und berücksichtigen die Menschen, die
197 bereits vor Ort wohnen und achten darauf, dass genügend Grünflächen vorhanden
198 sind.

199 Das was da ist, nutzen - Leerstandsmanagement und Baulückenkataster einführen:
200 Zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden gehört neben einem Dachausbauprogramm
201 ein konsequentes Leerstandsmanagement. In Deutschland stehen etwa zwei Millionen
202 Wohnungen leer! Zum Abbau von Leerstand und Lücken wollen wir für Augsburg ein
203 Leerstandsmanagement und ein Baulückenkataster einführen.

204 Zusammenbringen von potentiellen Vermieter*innen und Mieter*innen: Durch
205 Beratung und Vermittlung, durch Wohnungstauschbörsen (von der größeren zur
206 kleineren Wohnung oder umgekehrt) und durch Angebote zur Hilfestellung wollen
207 wir mögliche Vermieter*innen und Mieter*innen zusammenbringen.

208 Meins? Deins? ... Unseres! – Grüne Konzepte für städtischen
209 Boden

210 Was Augsburg gehört wird in Erbpacht vergeben, nicht
211 verkauft

212 Die Stadt Augsburg besitzt Grundstücke und Gebäude. Wenn sie an Investoren oder
213 Unternehmen verkauft werden, gehen sie uns allen, der Natur und dem Gemeinwohl
214 verloren. Wir Grüne wollen dieses wertvolle Gemeingut nicht verkaufen. Denn
215 städtische Flächen und Immobilien sind ein wichtiger ökologischer, finanzieller
216 und sozialer Faktor. Es ist ein Gut, das wir unseren Kindern und Enkeln erhalten
217 wollen. Ist das städtische „Tafelsilber“ erst einmal weg, sind die Flächen
218 zugepflastert und versiegelt, ist das ein unwiederbringlicher Verlust – vor
219 allem, wenn kein entsprechender Grundstücksersatz erworben wird. Wir Grünen
220 fordern deshalb bei jeder Transaktion mit städtischem Eigentum 100-prozentige
221 Transparenz und grundsätzlich die Einräumung von Erbbaurechten statt Verkauf.
222 Außerdem wollen wir einen Grundstücksfond einführen, der neue Grundstücke für
223 die nächsten Generationen erwirbt und das Geld, das mit Grundstücken bzw. der
224 Einräumung von Erbbaugrundstücken eingenommen wird, wieder in das wichtige Gut
225 Boden investiert.

226 Die beste Idee gewinnt – städtische Grundstücke mit Konzept ausschreiben

227 Wir Grünen wollen, dass bei der Vergabe von städtischen Grundstücken im
228 Erbbaurecht eine Konzeptvergabe stattfindet. Nur so kann gesteuert werden, dass
229 nicht der billigste Anbieter gewinnt, sondern dass ein nachhaltiger Umgang mit
230 der Ressource Boden erfolgt. So ist es möglich, Grundstücke nur an die zu
231 vergeben, die sich verpflichten, bei der Bebauung des Grundstücks z.B. auf
232 Energiestandards oder mehr Gemeinschaftseinrichtungen zu achten. Wir Grünen
233 wollen, dass so gebaut wird, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch davon
234 profitieren.

235 Grüne Ziele für städtischen Boden:

236 Vergabe von städtischen Grundstücken im Erbbaurecht: Wir Grüne befürworten das
237 Erbbaurecht. Das heißt, mit uns Grünen stellt die Stadt ihre Grundstücke für in
238 der Regel 99 Jahre zur Bebauung und Nutzung zur Verfügung.

239 Konzeptvergabe einführen: Grundstücke werden im Erbbaurecht nur noch an die
240 vergeben, die ein überzeugendes Konzept vorlegen. So kann gesteuert werden, dass
241 z.B. ein Augsburger Energiestandard beim Bauen eingehalten wird oder mit
242 bestimmten Materialien gebaut wird.

243 Grundstücksfonds einführen: Die Einnahmen von Grundstücken werden wieder in das
244 Gut Boden reinvestiert.

245 Keine*r fliegt für Luxussanierungen aus dem Nest –

246 Augsburg braucht eine Erhaltungssatzung

247 Preisgünstige Wohnungen sind in Augsburg rar. Und das wird sich so schnell auch
248 nicht ändern. Denn Augsburg wird auch für Arbeitnehmer*innen aus der Region,
249 insbesondere aus München, immer interessanter. Außerdem ziehen die neue
250 Universitätsklinik und die medizinische Fakultät Menschen in unsere Stadt. Wir
251 finden das gut. Aber das ruft auch Investor*innen und Sanierungsunternehmen auf
252 den Plan, die versuchen, ältere Gebäude zu erwerben, zu sanieren und dann teurer
253 zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die Folge: Es gibt noch
254 weniger günstige Wohnungen und alteingesessene Mieter*innen werden verdrängt.

255 Grüne Ziele für preisgünstiges Wohnen:

256 Erhaltungssatzung für Altbauten erarbeiten: Wir können für Stadtteile, die von
257 der Gentrifizierung betroffen sind, quartiersbezogen eine sogenannte
258 Erhaltungssatzung erarbeiten. Wir Grüne wollen diese Erhaltungssatzung
259 kombiniert mit einem städtischem Vorkaufsrecht verabschieden. Außerdem kann mit
260 der Abgabe von sogenannten Abwendungserklärungen der neue Eigentümer
261 verpflichtet werden, eine sozialverträgliche Sanierung vorzunehmen.

262 Wohnungen sind zum Wohnen da!

263 Augsburg braucht eine Zweckentfremdungssatzung

264 Zweckentfremdungssatzung - hinter diesem Bandwurmwort steckt eine praktische
265 politische Maßnahme, die wir Grüne durchsetzen wollen. Denn Augsburg wächst, der
266 Tourismus boomt. Das ist eigentlich schön, nur leider wird der Platz in der
267 Stadt immer knapper. Ferienwohnungen und -unterkünfte nehmen zu. Angesichts
268 steigender Preise zahlt es sich für Immobilienbesitzer*innen möglicherweise aus,
269 ein Objekt länger leer stehen zu lassen oder einen Bau nicht abzuschließen. Wenn
270 Grundstücke und Immobilien nicht zum eigentlichen Zweck – dem Wohnen –
271 verwendet, sondern zu Spekulationsobjekten werden, läuft etwas schief. Die Stadt
272 Augsburg hat Möglichkeiten lenkend einzugreifen, wenn Wohnungen leer gelassen,
273 nicht fertig gebaut oder gewerblich genutzt werden. Dafür braucht es eben eine
274 Zweckentfremdungssatzung.

275 Grüne Ziele bei der Wohnraumnutzung:

276 Zweckentfremdungssatzung einführen: Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung
277 verabschieden. Damit soll die Stadt aktiv die Nutzung von Wohnraum kontrollieren
278 und entzogenen Wohnraum wieder denen zur Verfügung stellen, die ein Dach über
279 dem Kopf brauchen.

280 Wohnraum für alle -

281 Für manche Menschen geht es ums Ganze

282 Manche Menschen haben es schwer im Leben und ganz besonders auf dem
283 Wohnungsmarkt. Ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen ist uns ein besonderes
284 Anliegen.

285 Wir unterstützen daher das von der Sozialverwaltung vorgelegte Konzept Wohnen.
286 Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, psychisch Kranke, Menschen mit niedrigem
287 Einkommen, von Wohnungsverlust betroffene oder gefährdete Familien,
288 alleinstehende Wohnungslose, Obdachlose, Straftentlassene und Menschen am Rande
289 der Gesellschaft benötigen unsere tatkräftige Unterstützung und Zuwendung.
290 Gerade junge Menschen, die sich noch in Studium, Ausbildung oder frisch im
291 Berufsleben befinden, haben häufig Schwierigkeiten, die finanziellen
292 Sicherheiten vorzuweisen, die sich Vermieter*innen von ihren Mieter*innen
293 versprechen. Deswegen ist auch für sie eine sozialverträgliche Alternative
294 vonnöten.

295 Grüne Ziele bei Wohnungsverlust:

296 Städtisches Wohnhilfebüro als Partner: Grüne Sozialpolitik zielt immer darauf
297 ab, die Selbsthilfe der Menschen zu stärken, Prävention über alles zu stellen
298 und so die Würde einer*s jeden zu achten. Menschen mit Schwierigkeiten auf dem
299 Wohnungsmarkt zu helfen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter*innen
300 des städtischen Wohnhilfebüros versuchen auch kurzfristig Wohnraum zu beschaffen
301 oder unterstützen dabei, den drohenden Verlust der Wohnung abzuwenden. Das
302 Angebot wird gut genutzt, muss aber stetig bekannt gemacht werden.
303 Gegebenenfalls ist es auszubauen. Voraussetzung sind bezahlbare Wohnungen in
304 ausreichender Menge.

305 Für mehr Grün in der Stadt

306 Grüner wird's immer. Jedenfalls mit uns: Vertikale Gärten, grüne Fassaden und
307 blühende Wiesen auf Dächern sind Möglichkeiten, mehr Grün in die Stadt zu
308 bringen. Das Stadtgrün verbessert das Stadtklima im doppelten Sinn: Es reguliert
309 die Temperatur, reinigt die Luft, nimmt Regenwasser auf, bietet Lebensraum für
310 Flora und Fauna und unterstützt somit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig
311 trägt Stadtgrün zur Lebensqualität bei. Wer lebt nicht gerne in einer grünen
312 Stadt?

313 Grüne Ziele für eine grüne Stadt:

314 Mehr Frei- und Grünflächen: Wir wollen Frei- und Grünflächen erhalten,
315 ökologisch aufwerten, vernetzen und erweitern. Deshalb begrüßen wir das
316 städtische Grün- und Freiflächenentwicklungskonzept. Wir wollen sogenannte
317 Grünwerte, also verbindliche (Grün-) Orientierungswerte für den Wohnungs- und
318 Gewerbebau, wie es sie beispielsweise in München und Nürnberg gibt. Eine
319 Finanzierung stellen wir uns aus Mitteln eines Frei- und Grünflächenfonds vor.

- 320 Entsiegelungskataster: Als Gegengewicht zum verdichteten Bauen wollen wir ein
321 Entsiegelungskataster einrichten und Entsiegelungsmaßnahmen fördern.
- 322 Mehr Grün fördern: Wir wollen ein städtisches Förderprogramm für die Begrünung
323 von bestehenden Innenhöfen, Fassaden und Dächern sowie die stärkere
324 Unterstützung von Urban-Gardening-Projekten.
- 325 Den Stadtraum zurückerobern - Öffentlichen Raum zum Aufenthaltsraum machen: Von
326 zentraler Bedeutung ist für uns Grüne der Schutz und die Aufwertung des
327 öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes. In allen Stadtvierteln gibt es
328 öffentliche Plätze, Parks und Sport- und Erholungsflächen, die wir bewahren und
329 ausbauen wollen.
- 330 Wir unterstützen kreative Köpfe mit guten Ideen für die Rückeroberung von
331 Stadtraum. Mit Parklets - also Parkplätzen, die zeitweise oder komplett von
332 allen Menschen genutzt werden können - wollen wir in Innenstädten spannende Orte
333 auf den Straßen gestalten und zurückerobern. Wir unterstützen alle Menschen, die
334 im geplanten Stadtraum „offene Räume“ als kulturelles Potential entdecken und
335 erhalten wollen.
- 336 Zusammenfassung: Zuhause in Augsburg – Grüne Ziele
- 337 Bezahlbar wohnen: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein
338 Grundbedürfnis, das darüber entscheidet, ob wir uns zuhause fühlen, ob wir
339 Wurzeln schlagen und uns frei fühlen. Wir wollen bezahlbare Mieten - mit
340 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg.
- 341 Nachhaltig handeln: Wir fördern Wohnprojekte und Genossenschaften. Wir wollen
342 Augsburger Eigentum vermehren, in Erbpacht verpachten und damit für unsere
343 Kinder und Enkelkinder erhalten.
- 344 Bestehendes sichern geht vor Neubau - Nachverdichten statt Flächen versiegeln:
345 Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung. Bevor ein neues Baugebiet
346 erschlossen wird, soll untersucht werden, wo noch gebaut werden kann, ohne neuen
347 Boden zu versiegeln.
- 348 Steuernd eingreifen: Wir wollen eine Erhaltungssatzung, eine
349 Zweckentfremdungssatzung sowie Investoren über städtebauliche Verträge in die
350 Verantwortung für z.B. bezahlbaren Wohnraum nehmen.
- 351 Beratungsangebote sichern und ausbauen: Menschen in schwierigen Lebenslagen
352 sollen niedrigschwellig, im Stadtteil und unbürokratisch Hilfe bekommen, einen
353 Wohnraum zu bekommen oder zu erhalten. Bestehende Strukturen (z.B.
354 Wohnhilfebüro) festigen wir, bauen sie aus und fördern neue Projekt und
355 Initiativen. Wir stehen an der Seite der Schwachen.
- 356 Grün in der Stadt für Alle: Wir wollen Grünanlagen erhalten, erweitern und
357 vernetzen. Wir wollen alle Möglichkeiten der Begrünung nutzen und fördern:
358 begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe in unserer Stadt. Wir unterstützen
359 Urban-Gardening-Projekte und Gemeinschaftsgärten.